

Kettenöl und Heldenschweiß: Der Traum von einem BMX-Olympioniken aus dem Landkreis Vechta lebt weiter

Tränen abwischen und weiterfahren

Vechta – Es riecht nach Kettenöl und Heldenschweiß auf der Rennstrecke des BMX-Clubs Vechta. Denn dort werden am Wochenende Läufe zur Bundesliga im Bicycle MotoCross ausgetragen. Damit ist Vechta wieder ein Mekka für die Freunde der muskelpedalierten Filtzer, die mutig über Hügel springen und sich in meterhohe Steilkurven legen. Profis werden bis zu 80 km/h schnell.

Das Rennen in Vechta, sowie die gesamte Bundesliga-Rennserie erscheint im internationalen Rennkalender des Weltverbandes UCI. Das bedeutet, dass die Läufe in Vechta für die WM-Teilnahme aller ambitionierten deutschen Fahrer wichtig sind. Weiter kämpfen alle Junior- und Elite-Fahrer um Welttranglistepunkte und damit um die Olympia-Qualifikation 2012 in London. Natürlich trägt auch der jüngste Nachwuchs am Wochenende Rennerien aus.

Der BMX-Sport, der Ende der 1960er Jahre in den USA erfunden wurde, erreichte

in der 80er Jahren durch den Kinofilm „E.T.“ eine kaum geahnte Blüte: Der junge Freund des Außerirdischen fuhr das abgespickte Cross-Rad. Überall im Land entstanden wettkampftaugliche Parcours und Vereine, auch in Vechta. Ende der 90er Jahre war hier allerdings Schluss: Der Nachwuchs fehlte und der bis dahin sehr erfolgreiche Verein löste sich auf. 15 Jahre später sind die Rennfahrer auf ihren 20-Zoll-Rädern wieder da. Mit Mut, eigener Rennstrecke und tollen Erfolgen. Das Virus von Gründervätern wie Matthias Gelhaus und Kai Greissinger scheint die nächste Generation infiziert zu haben. BMX-Vechta zählt 90 Mitglieder, mehr als ein Dutzend Fahrer sind jünger als neun Jahre. Jan Riesenbeck aus Goldenstedt ist gerade sechs, steht aber schon seit zwei Jahren in der Pedale. Sein Vater Andreas ist der amtierende Nord-Cup-Sieger der Klasse Cruiser Beginners. Jan, dessen Bruder Alexander (11) ebenfalls erfolgreich auf dem BMX un-



Über Stock und Stein: Jan Riesenbeck aus Goldenstedt ist gerade sechs, steht aber schon seit zwei Jahren in der Pedale. Foto: Beutgen

terwegs ist, erklärt der OV am Sonntag, was es mit dem Sport auf sich hat:

Jan, was muss man können, um ein guter BMX-Racer zu sein?

Man muss schnell sein, also schnell treten können, gut lenken und vor allem viel üben.

Übst du jeden Tag?

Ich sitze fast jeden Tag auf dem Rad. Aber Training haben wir zweimal in der Woche. Mittwochs und samstags fahren wir auf der Rennstrecke vom Verein in Vechta.

Was muss ein BMX-Fahrer fürs Rennen anziehen?

Brustpanzer, BMX-Hose, Knieschoner, Handschuhe und Helm.
Ist trotzdem schon mal etwas passiert?
Ich bin mal aus der Kur-ve gerutscht und blöd gefallen.

Hast du dich verletzt?
Ein bisschen. Ich habe ge-

weint, bin dann aber aufgestanden und weitergefahren.

Tapfer. Trotzdem bist du oft der Jüngste im Feld. Ist es nicht blöd, immer hinterherzufahren?

Ja, das ist manchmal ganz schön schwer. Aber ich habe ja noch Zeit zum Üben. Außerdem verliere ich nicht immer. Ich gewinne ab und zu auch einen Pokal.

Ach so. Wie viele hast du denn schon?
Sieben.

Und was willst du Pfingsten auf der eigenen Bahn erreichen?

Ich will nicht Letzter werden und vor allem ein bisschen „jumpen“ – also Sprünge über die Hügel machen, so dass mein Rad in der Luft ist.

● Das Trainings- und Turniergelände der BMX-Fahrer liegt „Am Dornbusch“ zwischen Wellenbad und Stoppelparkt. Die Finalläufe beginnen heute um 14.30 Uhr. Für Anfänger aller Altersgruppen bietet BMX-Vechta mittwochs und samstags eigene Trainingszeiten. Leihräder und Schutzkleidung werden auf Wunsch zunächst gestellt.
Mehr unter www.bmx-vechta.de. Peter Beutgen

ANZEIGE

Trendfrisuren PUR

www.nieswand-haarmode.de